

**Antrag 18/I/2022****Jusos Tempelberg****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Ein Gesetz für mehr Unternehmenstransparenz im digitalen Raum**

1 Digitalunternehmen, also Unternehmen wie  
2 Online-Plattformen oder Soziale Medien, wie  
3 sie im europäischen Gesetz über digitale  
4 Dienste definiert sind, unterliegen bisher nur  
5 wenigen Transparenzpflichten über ihre Ar-  
6 beit. Aus diesem Grund fordern wir die sozi-  
7 aldemokratischen Mitglieder des Bundesta-  
8 ges sowie die Mitglieder der S&D Fraktion  
9 des Europäischen Parlaments dazu auf, neue  
10 Berichtspflichten für Digitalunternehmen zu  
11 schaffen. Diese neuen Berichtspflichten sol-  
12 len schon bestehende Berichtspflichten in der  
13 DSGVO oder den neuen europäischen Geset-  
14 zen über digitale Dienste und Märkte ergän-  
15 zen und weiter ausbauen. Um insbesonde-  
16 re Start-ups sowie kleine und mittlere Unter-  
17 nehmen nicht zusätzlich zu belasten, sollen  
18 diese von den neuen Regelungen ausgenom-  
19 men werden.

**20 Im Einzelnen fordern wir:**

21 • Die europäische *Corporate Social*  
22 *Responsibility (CSR)* Richtlinie muss  
23 um die Herausforderungen der Di-  
24 gitalisierung ergänzt werden. Durch  
25 Aufnahmen von *Corporate Digital*  
26 *Responsibility (CDR)* - Kriterien wollen  
27 wir für Digitalunternehmen neue  
28 Berichtspflichten zu ihrer Arbeit im  
29 digitalen Raum schaffen. Diese neuen  
30 Berichtspflichten sollen sich an den  
31 schon bestehenden Nachhaltigkeits-  
32 berichtspflichten orientieren. So sollen  
33 zukünftig mehr Informationen über  
34 die Arbeit dieser Unternehmen der  
35 Öffentlichkeit zugänglich gemacht  
36 werden. Digitalunternehmen sollten  
37 unter anderem darüber berichten, was  
38 sie für Verbraucherdaten sammeln,  
39 unter welchen Bedingungen ihre KI-  
40 Systeme funktionieren, wie divers ihre  
41 Entwicklungsteams sind oder welche  
42 Schulungsangebote sie zu diesen  
43 Themen für Mitarbeitende anbieten.

44 Neben den Berichten sollten Digital-  
45 unternehmen auch etwaige Daten zur  
46 Verfügung stellen, damit die Berichte  
47 durch externe und unabhängige Dritte  
48 verifiziert werden können. Sollten die  
49 Berichte Mängel der Unternehmen  
50 in Bezug auf die Einhaltung der Be-  
51 richtspflichten aufweisen, müssen  
52 diese zeitnah abgestellt werden. Nicht  
53 einhalten der Berichtspflichten oder  
54 Nicht-Abstellung von Mängeln muss  
55 streng sanktioniert werden.

56 • Weiterhin müssen Digitalunterneh-  
57 men interne Beauftragte ernennen,  
58 die Externen als Ansprechperson  
59 fungieren und die Berichtspflichten  
60 im Unternehmen durchsetzen und  
61 überwachen.

62 • Digitalunternehmen müssen darüber  
63 hinaus im Zuge der neuen Regelung  
64 auch dazu verpflichtet werden, bei der  
65 Einführung und Entwicklung neuer  
66 digitaler Dienste und Produkte ei-  
67 ne sogenannte Folgenabschätzung  
68 durchzuführen. In diesem Bericht  
69 sollten die Tragweite und mögliche  
70 entstehende Auswirkungen der neuen  
71 digitalen Dienste und Produkte auf  
72 die Gesellschaft analysiert werden.  
73 Die Folgenabschätzungen müssen  
74 öffentlich zugänglich und überprüfbar  
75 sein sowie Maßnahmen enthalten, wie  
76 potenzielle negative Auswirkungen  
77 neuer digitaler Dienste und Produkte  
78 vermindert werden können.

79

#### 80 **Begründung**

81 Für uns Sozialdemokrat\*innen ist klar, dass  
82 Unternehmen eine große gesellschaftliche  
83 Verantwortung tragen. Dieser Verantwor-  
84 tung können Unternehmen aber nur gerecht  
85 werden, wenn sie auch transparent agieren  
86 und Informationen der Öffentlichkeit preis-  
87 geben. Nur so ist es Beobachtenden möglich,  
88 Rückschlüsse auf das Handeln von Unterneh-  
89 men zu ziehen. So gibt es bisher zum Beispiel  
90 kaum öffentlich verfügbare Informationen  
91 über den genauen Aufbau von Lieferketten  
92 von Unternehmen. Oftmals werden Produkte

93 und Dienstleistungen entlang der Lieferket-  
94 te unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen  
95 produziert, der Schutz von Arbeitnehmenden  
96 nicht eingehalten oder Schadstoffe in Luft  
97 und Umwelt entladen. Unternehmen beuten  
98 dabei immer wieder Mensch und Umwelt  
99 für ihre Gewinne aus. Begünstigt wird die-  
100 ses kapitalistische Verhalten, da kaum Trans-  
101 parenzpflichten für Unternehmen bestehen.  
102 So können diese im Verborgenen tun und las-  
103 sen, was sie wollen, ohne groß Konsequen-  
104 zen für ihr Handeln zu spüren. Die Europäi-  
105 sche Kommission will sich dieser Problema-  
106 tik mit einer neuen sogenannten "Corpora-  
107 te Social Responsibility" (CSR) Richtlinie an-  
108 nehmen. CSR steht dabei für eine soziale  
109 Verantwortung, die Unternehmen in Bezug  
110 auf die Gesellschaft und Umwelt haben. Da-  
111 bei geht es primär darum, dass große so-  
112 wie kapitalmarktorientierte kleine und mit-  
113 telständige Unternehmen in jährlichen CSR-  
114 Berichten über konkrete Maßnahmen berich-  
115 ten müssen, die sie ergreifen, um die europäi-  
116 schen Nachhaltigkeitsziele einzuhalten. Da-  
117 bei müssen auch eine Vielzahl von Informa-  
118 tionen (z.B. Informationen über vorhandenes  
119 Intellektuelles,- Human-, Soziales und Bezie-  
120 hungskapital im Unternehmen, Informatio-  
121 nen über die strategischen Nachhaltigkeits-  
122 ziele des Unternehmens sowie Informatio-  
123 nen über die unternehmerische Maßnahmen  
124 zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens)  
125 der Öffentlichkeit bereitgestellt werden. Dies  
126 soll auch der Politik ermöglichen, Maßnah-  
127 men einzuleiten, wenn Unternehmen nicht  
128 genug zum Erreichen der Nachhaltigkeitszie-  
129 le beitragen. Dieser Ansatz stellt zwar einen  
130 guten Anfang dar, um gesellschaftliche Ver-  
131 antwortungsübernahme von Unternehmen  
132 einzufordern und diese auch zu beobach-  
133 ten, doch zeigt sich insbesondere durch die  
134 Corona-Pandemie und die damit einherge-  
135 hende schnell voranschreitenden Digitalisie-  
136 rung aller Lebensbereiche, dass ein bloßer  
137 Blick auf die ökologisch-nachhaltige Transfor-  
138 mation nicht ausreichend ist. Vielmehr stellt  
139 der auf Basis des Hyperkapitalismus betrie-  
140 bene digitale Wandel unsere Gesellschaft vor  
141 neue große Herausforderungen.

142

143 Die Digitalisierung stellt Gesellschaft und144 Unternehmen vor große Herausforderungen

145 So werden durch digital-agierende Unterneh-  
146 men immer mehr persönliche Daten der Nut-  
147 zenden gesammelt, ohne das es effektive  
148 Möglichkeiten gibt, dies zu unterbinden. Auf  
149 Basis dieser Daten werden Persönlichkeits-  
150 und Emotionsprofile erstellt, um zielgerich-  
151 tete Werbung anzuzeigen und dadurch die  
152 Nutzenden zu Käufen zu animieren. Daten-  
153 schutz und Datensicherheit spielen dabei  
154 für die wenigsten Unternehmen eine wich-  
155 tige Rolle, wie die immer öfter auftreten-  
156 den Leaks von sensiblen Daten zeigen. Ne-  
157 ben dem Einsatz von Daten im Rahmen von  
158 personenbezogener Werbung werden diese  
159 auch zur Entwicklung von neuen Systemen  
160 Künstlicher Intelligenz eingesetzt. Zwar ber-  
161 gen diese Systeme einige Vorteile für Unter-  
162 nehmen, aber auch hier können die sozia-  
163 len Kosten sehr hoch sein. Zum Beispiel re-  
164 plizieren diese Systeme häufig diskriminie-  
165 rende und klassifizierende Verhaltensmuster.  
166 So zeigte die Kindergeld-Affäre in den Nie-  
167 derlanden eindrucksvoll, wie von der Verwal-  
168 tung eingesetzte KI-Systeme Personen mit  
169 Migrationshintergrund systematisch diskri-  
170 minierten und zu Unrecht Kindergeldrück-  
171 zahlungsforderungen an diese Familien ge-  
172 stellt wurden. Ein anderes Beispiel aus Ös-  
173 terreich zeigt, dass in der Verwaltung ein-  
174 gesetzte KI-Systeme auch nach Geschlecht  
175 diskriminieren. So hat ein Arbeitsmarktser-  
176 vice in Österreich das Geschlecht "weiblich"  
177 als eine negative Eigenschaft für den Ar-  
178 beitsmarkt bewertet und weiblich gelesene  
179 Personen dadurch systematisch an Jobs mit  
180 geringeren Qualifikationsanforderungen ver-  
181 wiesen. Neben der öffentlichen Verwaltung  
182 sind es auch insbesondere intransparente  
183 KI-Systeme privater Unternehmen, die Scha-  
184 den für die Gesellschaft verursachen, wie die  
185 Facebook Leaks Ende 2021 eindrucksvoll ge-  
186 zeigt haben. Digitale Dienste und Produkte  
187 haben aber nicht nur eine direkte diskrimi-  
188 nierende Wirkung auf ihre Nutzenden, son-  
189 dern schließen häufig auch schon Personen  
190 von vornherein durch fehlende Barrierefrei-

191 heit aus. Inklusion muss daher auch bei der  
192 Entwicklung von digitalen Diensten und Pro-  
193 dukten von Beginn an mitgedacht werden.  
194 Weiterhin zeigt sich auch mit Blick auf ande-  
195 re Nachhaltigkeitsaspekte, dass KI-Systeme  
196 häufig nicht das Halten, was sie oftmals Ver-  
197 sprechen. So steigt der Ressourcen- und Roh-  
198 stoffverbrauch von neuen digitalen Systemen  
199 stetig immer weiter an. Auch kommt es bei  
200 der Entwicklung solcher Systeme häufig zum  
201 Einsatz von prekären Beschäftigungsverhält-  
202 nissen, um zum Beispiel Datensätze zu kurie-  
203 ren oder Ergebnisse zu überprüfen. Eine di-  
204 gitale und globale Arbeitswelt ermöglicht es  
205 Unternehmen, Arbeitskräfte für wenig Geld  
206 auf der ganzen Welt einzustellen. Da Unter-  
207 nehmen maßgeblich die Entwicklung von im-  
208 mer neuen digitalen Diensten und Produk-  
209 ten vorantreiben, tragen sie hierbei auch eine  
210 entscheidende Verantwortung, ihre digitalen  
211 Dienste und Produkte im Sinne der Nutzen-  
212 den zu entwickeln und negative Einflüsse die-  
213 ser zu vermeiden. Neben dieser gesellschaft-  
214 lichen Verantwortung tragen Unternehmen  
215 auch eine Verantwortung ihren eigenen Mit-  
216 arbeitenden gegenüber. Diese müssen auf  
217 die Herausforderungen der voranschreiten-  
218 den Digitalisierung vorbereitet werden. Zum  
219 Beispiel bedarf es Schulungsangebote, um  
220 neue digitale Fähigkeiten zu erlernen. Auch  
221 müssen Mitarbeitende für die entstehenden  
222 sozialen Auswirkungen von neuen digitalen  
223 Diensten und Produkten sensibilisiert wer-  
224 den, um potenziell negative Auswirkungen  
225 schon in der Entwicklungsphase frühzeitig  
226 zu erkennen. Weiterhin müssen Arbeitgeben-  
227 de darauf achten, dass Diversität eine ge-  
228 lebte Praxis im Unternehmen darstellt. Nur  
229 so können neue Technologien darauf trai-  
230 niert werden, bestehende diskriminierende  
231 Verhaltensmuster zu erkennen und diesen  
232 entgegenzuwirken.

233

234 Es braucht Transparenz und  
235 Verantwortungsübernahme durch  
236 Unternehmen

237 Es zeigt sich, dass die Herausforderungen, die  
238 die Digitalisierung mit sich bringt, sehr weit-  
239 reichend sind. Viel zu lange haben sich Unter-

240 nehmen im digitalen Raum ungestört austo-  
241 ben können. Damit muss jetzt endlich Schluss  
242 sein! Neben einer sozialen Unternehmens-  
243 verantwortung im analogen Raum bedarf es  
244 viel mehr auch einer Verantwortungsüber-  
245 nahme des eigenen unternehmerischen Han-  
246 delns in Bezug auf die Digitalisierung. Die-  
247 ses auch als "Corporate Digital Responsibili-  
248 ty" (CDR) benannte Verhalten von Unterneh-  
249 men stellt eine Erweiterung der CSR eines Un-  
250 ternehmens auf die digitale Welt dar. Genau-  
251 so wie bei CSR steht auch bei CDR Transpa-  
252 renz im Vordergrund. Unternehmen, die sich  
253 eine CDR-Strategie geben, verpflichten sich,  
254 Maßnahmen umzusetzen, um die Herausfor-  
255 derungen des digitalen Wandels anzugehen  
256 und digitale Dienste und Produkte im Sin-  
257 ne der Gesellschaft zu entwickeln. Bedauer-  
258 licherweise gibt es im Gegenzug zu der CSR  
259 Richtlinie der europäischen Kommission noch  
260 keine gesetzlichen Vorgaben für CDR. Somit  
261 ist es den Unternehmen selbst überlassen,  
262 ob sie besonders verantwortungsvoll im digi-  
263 talen Raum agieren oder nicht. Gerade aber  
264 bei den skizzierten Herausforderungen, die  
265 durch die Digitalisierung für unsere Gesell-  
266 schaft entstehen, bedarf es strengen gesetz-  
267 lichen Vorgaben für Unternehmen.